

[Startseite](#) > [Lokales](#) > [Osnabrück](#)

[Angeklagter entschuldigt sich](#)

An der A30 in Osnabrück Steine auf Autos geworfen: Opfer sagen im Prozess aus

Von **Hendrik Steinkuhl** | 30.04.2023, 18:45 Uhr | **1** Leserkommentar



Der Prozess wird am 10. Mai fortgesetzt. SYMBOLFOTO: JÖRN MARTENS

Vor dem Landgericht muss sich derzeit ein 53-jähriger Osnabrücker wegen Mordversuchs verantworten, weil er nahe der Anschlussstelle Osnabrück-Sutthausen Steine auf Autos geworfen haben soll. Am Freitag wurden nun die Opfer befragt.

„Nachts vermeide ich seitdem die Autobahn“, sagte die Zeugin. „Das war einfach nicht so ein schönes Erlebnis.“ Die

19-jährige Schülerin war eines von drei Opfern des mutmaßlichen Einzeltäters, der am 25. September des vergangenen Jahres in den frühen Morgenstunden aus einem Gebüsch heraus Steine auf Autos geworfen haben soll.

„Plötzlich hat es geknallt und gescheppert“

Wegen versuchten Mordes angeklagt ist ein 53-jähriger Osnabrücker, der dem Vernehmen nach bereits wegen Brandstiftungen verurteilt wurde und zehn Jahre in der Forensik des Ameos-Klinikums gesessen hat. Der Angeklagte, der in Sutthausen wohnt, wurde offenbar durch DNA-Spuren als Autobahn-Steinewerfer überführt und leugnet nicht, die Taten begangen zu haben; allerdings gab er am ersten Verhandlungstag an, wegen erheblichen Alkoholkonsums einen Filmriss gehabt zu haben. Dass er an der Autobahn Steine auf Autos geworfen habe, könne er sich eigentlich nicht vorstellen – und vor allem könne er sich nicht daran erinnern.

LESEN SIE AUCH

Versuchter Mord?

Steine auf Autos geworfen: Landgericht Osnabrück verhandelt ab Montag gegen 53-Jährigen



Prozess wegen versuchten Mordes

An der A30 Steine auf Autos geworfen: Osnabrücker will sich an nichts erinnern können



Am zweiten Verhandlungstag befragte das Gericht zunächst eine 41-jährige Krankenschwester, die an diesem frühen Sonntagmorgen aus Bad Iburg nach Osnabrück fuhr, um dort ihren Frühdienst anzutreten. „Ich habe noch etwas fliegen sehen, wobei das eigentlich schon zu viel gesagt ist“, erklärte die Zeugin am Beginn ihrer Befragung. „Plötzlich hat es geknallt und gescheppert, ich musste mich kurz sammeln und bin rechts rangefahren.“

Zwei Opfer kamen hintereinander auf dem Seitenstreifen zum Stehen

Auf dem Seitenstreifen bemerkte die 41-Jährige, dass die Windschutzscheibe getroffen worden war. „Ich hatte überall kleine Splitter, war aber nicht groß verletzt.“ Ihr sei sofort klar gewesen, dass sie Opfer eines Angriffs geworden sei, sagte die Zeugin. „Ich war geschockt und habe gleich geguckt, ob da irgendwo eine Brücke ist, denn die typischen Steinewerfer kennt man ja von Brücken.“

Hinter der 41-Jährigen fuhr ein 63-jähriger Mann aus Bielefeld, der beruflich in einem Lieferwagen unterwegs war. Er habe einen Stein fliegen sehen, sagte der 63-Jährige in seiner Zeugenbefragung, zur gleichen Zeit schlugen Steine auf der Windschutzscheibe ein. „Kann sein, dass die gleichzeitig geworfen wurden.“ Die Scheibe des Lieferwagens splitterte nicht, der 63-Jährige lenkte seinen Wagen aber ebenfalls auf den Seitenstreifen und hielt hinter der 41-jährigen Krankenschwester, die die Polizei informierte.

Angeklagter entschuldigt sich bei allen Opfern –

falls er der Täter gewesen sein soll

Laut Anklage knapp acht Minuten später wurde schließlich das Auto der 19-jährigen Schülerin getroffen, die aus Wissingen kam und auf dem Heimweg nach Osnabrück war. Die Steine seien von schräg rechts oben gekommen und hätten die Motorhaube getroffen, erklärte die Zeugin. „Ich habe mich erschreckt – aber nicht so, dass ich nicht weitergefahren wäre.“ Erst nachdem sie am Sonntag aufgestanden sei, habe sie ihrer Familie von dem Vorfall berichtet. „Mein Vater hatte mitbekommen, dass auf der Autobahn Steine geworfen wurden. Dann sind wir zur Polizei gegangen.“

Der angeklagte 52-Jährige entschuldigte sich nahezu wortgleich bei allen Zeugen: Falls er der Täter gewesen sein sollte, tue es ihm furchtbar leid. Er versichere, dass er die jeweilige Person nicht habe verletzen wollen und den Schaden bezahle.

Der Prozess wird am am 10. Mai fortgesetzt.